

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus Welt und Presse

Bearbeitet von Org.

Tutti frutti

Aus dem «Bund» entnehmen wir folgendes «Thema mit Variationen»:

Thema: Zwei Freunde, X und Y, beide aus gutem Hause, glänzende Erscheinungen, hervorragende Kämpfer und Sportsleute, mit allen Tugenden behaftet, lieben dasselbe Mädchen. Der Konflikt ist gegeben und sehr schwer, denn nur einer kann das Mädchen heiraten. Was sollen sie daher tun?

Für uns Schweizer wäre das Problem klar

und einfach. Groß- und edelmüsig, wenn auch schweren Herzens, würde X oder Y auf das Mädchen verzichten. Anders aber würde die Sache bei andern Völkern auslaufen.

Spanien: Y tötet X im Duell und flieht dann mit dem Mädchen nach Brasilien.

Japan: Y von der Liebe des Freundes zu der Geliebten gerührt, begeht Harakiri. X, untröstlich über den Verlust des Freundes, tut das gleiche. Das Mädchen, entsetzt über den Schaden, den es angerichtet hat, zieht die blutigen Schwerter aus den Leibern der Freunde und stürzt sich hinein.

Schweden: Das Mädchen schickt die beiden Freunde in die weite Welt, setzt sich dann auf einen Felsen, singt traurige Lieder und wartet, ob einer wieder zurückkommt.

England: X und Y wetten. Wessen Pferd im Nationalrennen gewinnt, der erhält das Mädchen. Aufgeregt verfolgt das Mädchen das Rennen, um dann dem Sieger kühelnd die Hand zu reichen.

Frankreich: X redet Y so lange zu, bis er das Mädchen heiratet. Nach vollendeter Ehe wird er Hausfreund.

Oesterreich: X, Y und das Mädchen reden über den Fall so lange, bis einer von ihnen gestorben ist. Die übrigen beschließen ihre alten Tage in Grinzing.

Türkei: X raubt das Mädchen; Y, nicht faul, raubt es wieder. X raubt das Mädchen erneut; Y nicht faul, tut desgleichen. Und so fort.

Norwegen: Gerührt von der Liebe der beiden Männer, nimmt sich das Mädchen das Leben, um nicht eine Freundschaft zu zerstören, die wertvoller ist als Liebe.

Rußland: Da X und Y sich nicht einig werden können, heiratet das Mädchen inzwischen einen andern.

Afrika: X und Y heiraten gemeinsam das Mädchen und ihre Schwester dazu.

Balkan: X und Y machen sich gegenseitig das Mädchen so schlecht, daß sie schließlich jeder eine andere heiraten.

Mexiko: Y und X boxen um das Mädchen. Nachdem X seinen Gegner halbtot geschlagen hat, verzichtet er naserümpfend auf das Mädchen und überläßt es Y.

U.S.A.: In diesem Fall haben Männer nichts zu sagen. Das Mädchen heiratet zuerst X. Nachdem es ihn zugrunde gerichtet hat, heiratet es Y, um ihn auch zugrunde zu richten.

Feuerland: Hier ist der Fall alltäglich und ohne Tragik, da doch immer eine Frau auf zwei Männer kommt.

B. F.

*

Bei dem englischen Hafen Winchelsea steht seit 500 Jahren ein Mann, der mit einem Fernrohr das Meer nach der französischen Flotte absucht. Trotzdem die Engländer heute sicher nichts mehr von den französischen Kriegsschiffen zu fürchten haben, ist mit der Tradition nicht zu brechen, selbst dann nicht, wenn Herr Barden, der 80 Jahre alte «Ausgucker» statt der französischen die deutsche Flotte vorbeiziehen sieht!



BIERLI HANS'
ERLEBNISSE
MIT DEM "WELTMEISTER"

II.

Hans Bierli umgekehrt es macht:
Fischt Bier und kauf den Fisch zum
z'Nacht.